Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

102 (29.8.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 102. Samstag den 29. August 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Wertheim, 23. Aug. Sicherm Vernehmen nach wird die Eisenbahn hieher erst am 6. Oktober d. J. eröffnet werden können, da auf einigen Stellen die Bauten nicht zeitig genug fertig werden.

Gengenbach, 24. Aug. Am letzten Samstag wurde hier anläßlich der Verfassungsfeier und zur Erinnerung an dieselbe ein Gedenkstein mit entsprechender Inschrift gesetzt. In der gleichen Nacht, d. h. vom Samstag auf Sonntag, wurde der Stein von unbekannten Händen vom Sockel gehoben und an einen ebenso unbekannten Ort verbracht. Ob hier blos Muthwillen oder wirkliche Bosheit sein Spiel getrieben, ist zur Zeit noch nicht bekannt; die Polizei ist bemüht, dem Thäter auf die Spur zu kommen.

Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Ein süddeutsches Blatt behauptet neuerdings: durch die Vorgänge mit der bekannten Usedom'schen Note seien die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Preußen und Italien wesentlich gestört worden. Graf Usedom habe keinen Urlaub, sondern die Weisung erhalten, auf seinem Posten zu bleiben, bis alle Differenzen wieder ausgeglichen seien. Sicherm Vernehmen nach ist diese Behauptung durchaus unrichtig. Graf Usedom war schon vor einer Reihe von Wochen im Besitz eines längeren Urlaubs. Derselbe hielt es aber für gerathen, wegen des Lamarmora'schen Zwischenfalls einstweilen Florenz nicht zu verlassen. Binnen kurzem wird er nun seine Urlaubsreise antreten. Alle Gerüchte von einer Störung der guten Beziehungen zwischen der diesseitigen und der italienischen Regierung werden hier als völlig grundlos bezeichnet. — Einige Blätter tadeln es als eine Rücksichtslosigkeit gegen den deutschen Süden, daß in Preußen der Lotterie zum Ausbau des Ulmer Münsters der Absatz von Loosen versagt worden ist. Bekanntlich hat das preußische Abgeordnetenhaus sich schon wiederholt für die Aufhebung der inländischen Staatslotterie ausgesprochen. Unter solchen Umständen wäre die Zulassung einer fremden Lotterie sicherlich nicht angemessen erschienen. Außerdem bestehen noch andere Lotterieprojekte für Kirchenbauten, denen doch nicht willfahrt werden kann. Wie wenig aber der Vorwurf gegnerischer Tendenzen begründet ist, ergibt sich wohl schon daraus, daß Se. Maj. der König aus seiner Schatulle 5000 Thlr. zum Ausbau des Ulmer Münsters beigesteuert hat.

Berlin, 26. Aug. Vor sechs Tagen erkrankte Herr Dr. Birch so bedeutend, daß seine Frau Charlotte Birch-Pfeiffer, die im Bad Nauheim war, telegraphisch hieher berufen wurde. Donnerstag traf sie ein, erkrankte aber selbst gleich, und ist gestern Mittag, 25. d., gestorben. Ihr Mann, Dr. Birch, lebt noch, doch ist kaum eine Hoffnung vorhanden, daß derselbe gerettet werden könnte.

— In Berlin und Marburg gab's Pistolenduelle zwischen Offizieren und Studenten, in Berlin fiel der Student, in Marburg der Offizier; beidemal waren die Studenten die Beleidiger und zwar in sehr auffälliger Weise.

— An die Truppenkommando's des norddeutschen Bundes ist Weisung zur Schonung der Soldaten ergangen; die militärischen Uebungen sollen am frühsten Morgen vorgenommen und die Mannschaften ohne Gepäck ausrücken.

— In Jena ist am 20. August das Laboratorium des Feuerwerkers v. Gerstenbergk in die Luft geflogen; es that fünf mächtige Schläge, die weithin die Luft erschütterten. Das in Brand gerathene Haus wurde von der Feuerwehr gerettet, Gerstenbergk selbst wurde am Leibe arg verbrannt und ein Auge stark beschädigt, er hatte sich in einem Nebenraume aufgehalten. Die Entzündung scheint nur durch Einwirkung der Sonnenstrahlen bewirkt zu sein.

— Aus Kronach wird geschrieben: Bei meiner Anwesenheit in Kronach besuchte ich die kleine, nördlich von der Stadt belegene Bergfeste Rosenberg, auf welcher bekanntlich Graf Gustav Chorinsky seine Strafe abbüßt. Derselbe lebt sehr bequem. Seine Wohnung besteht aus drei Zimmern, zu deren Ausstattung die Möbel eigens aus Wien gebracht wurden; auch stehen ihm mehrere Diener zur Verfügung. An jedem Sonntage fährt Chorinsky in die Stadt zur Kirche und es soll derselbe während seines Aufenthaltes in Rosenberg sich bereits sehr fromme Manieren angeeignet haben.

— Bayerische Blätter verlangen sehr nachdrücklich Aufklärung darüber, was den General v. Hartmann abhielt, trotz des erhaltenen Befehls der bayerischen Armee bei Kissingen am 10. Juli 1866 zu Hilfe zu eilen. Sie tadeln es, daß die offizielle Kriegsgeschichte diesen dunkeln Punkt auffallend rasch übergeht.

— Die Bayern sind sehr gespannt, ob die Verlobung ihres jungen Königs mit der russischen Großfürstin Marie zu Stande kommt. Sie wünschen, daß er mehr Antheil an dem öffentlichen Leben nehme und hoffen diese Umwandlung von einer Vermählung mit einer Prinzessin, die für alles Schöne so lebhaft fühlt wie er und ihn mit den Anforderungen seines schweren Berufs und des Lebens zu befreunden versteht. Die Auflösung der früheren Verlobung mit einer bayerischen Prinzessin erfolgte nicht in Folge einer bittern Erfahrung, die man verleumderisch in Umlauf gesetzt hat, sondern weil die Braut dem romantischen Gedankenfluge nicht zu folgen vermochte und zu materielle Anschauungen kund gab, wenn der Bräutigam sein Entzücken über Stellen aus Schiller oder aus der Wagner'schen Musik aussprach.

— Ein junger Geistlicher, Abbe Domenech, durch manche Abenteuer lächerlich und berüchtigt, hat ein Buch über Kaiser Max und Charlotte veröffentlicht voll abenteuerlicher und schmutziger Angaben über den Grund der Leiden Beider. Als Charlotte übers Meer eilte, um Hilfe für ihren Gemahl zu holen, sei sie von der Erzherzogin Sophie, die sie als den Verderber ihres Sohnes haßte, in Miramare als Gefangene festhalten und von der Königin von Belgien mit Hilfe eines herkulischen Offiziers mit List und Gewalt befreit worden u. s. w. Man glaubt, daß die Schrift im Napoleon'schen Interesse erschienen ist.

Frankreich.

— Die Zeitungsschreiber in Paris haben eine große Genugthuung erlebt. Der Abgeordnete Graf Kerveguen hatte sie voriges Jahr öffentlich in der Kammer beschuldigt, sie hätten sich im Jahr 1866 von Bismarck bestechen lassen; der Graf nannte die Namen und die Summen, die in die Millionen gingen. Es gab großen Skandal und einen Prozeß. Kürzlich starb der Graf auf einer Reise in Spanien und hat vor seinem Tode schriftlich erklärt, er widerrufe seine Anklage, er selber sei von Betrügern und Ränkemachern betrogen worden, man habe ihm gefälschte Briefe ꝛc. vorgelegt u. s. w. Der Aerger über diese Ränke brachte ihm den Tod.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Paris, 25. Aug. Die jungen Leute, welche am Tage der Preisvertheilung in der Sorbonne wegen Ruhestörung und aufrührerischen Geschreies festgenommen worden waren, sind heute einer zu 10 Tagen Gefängniß und 16 Fr. Geldstrafe, zwei zu 10 Tagen Gefängniß und drei endlich zu 50 Fr. verurtheilt worden.

— In Paris fand am 20. Aug. die feierliche Vertheilung der von dem Menschenfreunde Monthyon gestifteten Tugendpreise in der Akademie statt. Als Beweis, wie viel tugendhafter heut zu Tage das weibliche Geschlecht als das männliche ist, mag dienen, daß von 21 Preisen nur einer auf ein männliches Wesen, die übrigen auf Repräsentanten des schwächeren Geschlechts gefallen sind. Daß Gründe der Galanterie die gestrengen Herren Akademiker nicht zur Bevorzugung der schöneren Hälfte bewogen haben, geht schon daraus hervor, daß eine alte Negerin, Nymphe genannt, den ersten Preis erhalten hat. Der Preis beträgt bekanntlich 3000 Franken, also nicht viel in einem Lande wo das Laster oft so hoch bezahlt wird. Aus der Rede, die Graf Carne bei dieser Gelegenheit hielt, erfahren wir den Grund für die Preiskrönung der alten Negerin; sie hat ihrem Herrn den Verlust seines kleinen Vermögens verheimlicht und durch Fischfang bei Nacht die Gelder verdient, deren derselbe verlustig gegangen war! —

Verschiedenes.

— Ein genialer Engländer in Florenz hat eine neue Methode erfunden, sich die Hitze vom Leibe zu halten. Sein Studirzimmer ist mit Zink ausgeschlagen, wie ein riesiger Kessel, und in Brusthöhe mit Wasser gefüllt. Ein Schreibtisch, einige Stühle und ein wohlbesetztes Bücherbrett erheben sich auf eisernen Gestellen über dem Wasser. In diesem Aquarium bringt der Mann die heißen Stunden des Tages zu, empfängt Freunde, studirt und taucht von Zeit zu Zeit unter. Die Bücher, die er gerade braucht, liegen aufgeschlagen auf verschiedenen Bänken, und es soll einen sehr interessanten Anblick gewähren, wie er zwischen seinen Grammatiken und Wörterbüchern umherschwimmt, um zugleich den Körper und den Geist zu erfrischen.

— Die merkwürdigste Erscheinung unserer Zeit ist jedenfalls die, daß gewöhnlich nicht Derjenige, der ein Verbrechen oder eine Dummheit begeht, sondern der, welcher öffentlich Anzeige davon macht, bestraft wird. Wie künftige Generationen diese Erscheinung bezeichnen werden, ist noch unbekannt; die Gegenwart benamset sie — Preßprozeß.

Die Räuberbande bei Tusculum.

Novelle nach dem Schwedischen des K. A. Nicander von***en.

(Fortsetzung.)

Der Anführer aber runzelte die Stirn und sagte in ernstem, befehlendem Ton: Nun, nun, Cenzo! Verhalte dich ruhig! Wende deine lange Nase anderswohin und suche Beute auszuwittern. Einen Fürsten muß man ehren, zumal wenn er gefangen ist. Unser Prinz löst sich morgen mit dreitausend blanken Napoleonsdors aus, denn so viel ist wohl ein Napoleon werth, wenn es auch nicht der Große ist. — Nein, Capitano! erwiederte Cenzo, es ist weder der Große noch der Kleine. Den Großen hab' ich manchmal in Sturm und Streit gesehen und keiner, welcher Napoleon heißt, hat ein solches Tanzmeisterprofil wie dieser Mann hier. Findet sich in seinem Gesicht nur eine Spur von Aehnlichkeit mit der majestätischen, reinen Stirn und dem feurigen Blick aus den dunklen Augen, mit dem rein geschnittenen Munde und dem trotzigen gerundeten Kinn, so hast du Recht, Capitano! und ich will baarfuß über Dornen und Felsen zur Nacht nach Rocca Priora gehen, weil ich den großen Namen und alle diejenigen, welche ihn tragen unehrerbietig behandelt haben. — Was sagst du, Schwätzer! Es ist nicht Luciano? Es ist nicht des Kaisers Bruder? schrie der Hauptmann, indem er heftig von seinem Lager emporfuhr und die Weinflasche vom Munde absetzte. — Nein, Capitän, es ist nicht Prinz Luzien, den Sie gefangen haben, entgegnete Chatillon; aber wenn es nicht der Prinz ist, so ist es wenigstens sein Maler **Jean Jacques Chatillon, à votre service, Monsieur le Capitaine de brigands.** — Nun, der Teufel sei gepriesen für seine Schlauheit! rief der Hauptmann. Diesmal ist der dumme Satan klüger als ich gewesen. Ha, Ha, ha! Einen Maler hab' ich statt eines Napoleon gefangen! Eines lumpigen Farbenreibers wegen hab' ich an einem glühenden Sommertage acht Stunden hindurch geschwitzt und bin wie ein Hirsch drei Stunden bei Nacht durch den Wald gerannt, ohne etwas nasses oder trockenes zu schmecken außer einem wurmstichigen **finocchio** und einigen sauern Tropfen Wein von Rocca di Papa maledetta. Auf, Kameraden! das soll der Maler büßen! Auf und vorwärts! Marsch!

Kaum hatte der Räuberführer diese Worte gesprochen, als auch alle sofort aus der Grotte eilten und sich zum Abzug fertig machten. Der Maler ritt, die Hände auf den Rücken gebunden, auf Gheccos Schimmel und Ghecco schritt nebenher und führte das Pferd am Zügel. Es ging über Höhen und durch Thäler, durch Wälder und dichte Gebüsche. Eine Stunde nach Mitternacht befanden sie sich in der Nähe des Schlosses Carventana und ehe der Tag graute, machten sie Halt in einer wilden Berggegend des Waldes von Arianna, dem Hauptquartier der tapferen Räuberbande.

Man öffnete nun rasch eine verborgene Fallthür, welche künstlich durch Buschwerk und Rasen verdeckt war, und alle traten in eine große dunkle Grotte ein, worauf die Thür sorgfältig wieder verschlossen wurde. Bei der Ankunft des Hauptmanns versammelten sich alle seine Getreuen um ihn, die während seiner Abwesenheit entweder andere Streifzüge unternommen hatten oder daheim geblieben waren. Dem Maler und seinen beiden Mitgefangenen wurden einige Strohlager in einem abgelegenen Winkel der großen Höhle angewiesen. Der Anführer selbst setzte sich auf einen viereckigen Stein, welcher sich in der Mitte dieses schauerlich düstern, unterirdischen Saals befand. Jetzt trug er auf seinem Haupt einen hohen spitzen Hut, den sogenannten „Bluthut" da derselbe von einem breiten rothen Band umschlungen war, welches Perch's und Wytson's Blut gefärbt hatte, als er deren abgeschlagene schöne Häupter in seinem Mantel von Terracina zum Berg emporgetragen. Den Hut schmückte eine Adlerfeder, und man sah ihn stets auf dem Haupt des Führers, wenn dieser zornig war oder nach Blut dürstete.

Hinter dem Hauptmann stand ein schöner Knabe mit einer Weinflasche in der Hand, welcher jenem von Zeit zu Zeit das geleerte Glas füllte. Auf einem steinernen Tisch brannte eine messingene Lampe und rings um den Sitz des Anführers hatten sich die Zehn aus der Bande, welche daheim geblieben waren in verschiedenen Gruppen gelagert. Der Hauptmann wandte sich zu zweien der letzteren, welche die Wache für den Tag zu haben schienen, und fragte: Ist Ruffo von Rom zurückgekommen? — Ja, Signor Capitano! antwortete Ruffo, indem er sich erhob und jenem einen Brief überreichte. Hier bin ich.

Nachdem der Hauptmann das Schreiben durchgelesen hatte, fragte er weiter: Kommst du allein zurück? Wird der Fremde erscheinen oder nicht? Der Fremde grüßt Euch, entgegnete Ruffo; er wird heute Nacht von Grotta Ferrata herüberkommen.

Darauf redete der Anführer lange Zeit mit mehreren aus der Bande, aber theils so leise und theils in einer solchen Sprache, daß Chatillon nicht ein einziges seiner Worte zu verstehen vermochte. Nachdem dies geschehen war, nahmen alle ihre Plätze wieder ein und lagerten sich im Kreise, um ihre Mahlzeit zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Großherzogliches Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 30. Aug. Dritte und letzte Gastvorstellung des Königl. Hofopernsängers Hrn. Betz aus Berlin: **Hans Heiling,** romantische Oper in 3 Akten, nebst einem Vorspiel von Eduard Devrient. Musik von Maschner.

Um eine empfindliche Störung der künstlerischen Täuschung und des Fortgangs der dramatischen Handlung ferner zu vermeiden, ist es den Mitgliedern des Großh. Hoftheaters nicht mehr gestattet, einem Hervorruf bei offener Scene Folge zu leisten.

Das hochverehrte Publikum wird deßhalb ersucht, die Ehre des Hervorrufs den Mitgliedern nur angedeihen zu lassen, sobald der Haupt- oder Zwischenaktsvorhang gefallen ist.

Karlsruhe, den 20. August 1868.

Die Direktion.

Die Truppenübungen betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:

Nr. 7959. Bei den Uebungen der großh. Division, welche im September d. J. zum Theil im diesseitigen Amtsbezirk stattfinden, wird voraussichtlich in der Zeit vom 10. bis 15. September eine große Anzahl von Fuhren und Vorspannpferden und insbesondere von Wasserfässern erforderlich werden.

Die Gemeinderäthe werden hiervon einstweilen mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß über die zu leistenden Fuhren den Bürgermeistern rechtzeitig Nachricht Seitens der Truppentheile zugehen wird.

Durlach, den 25. August 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Bekanntmachung.

Nr. 8033. In der geheimen Sitzung des Bezirksraths vom

Mittwoch, 2. September,
Vormittags 9 Uhr,

werden folgende Verwaltungs-Gegenstände zur Berathung kommen:

1) Ernennung der Wahlvorstände zu den Kreiswahlen.
2) Begutachtung eines Verordnungsentwurfs über die Wasserpolizei.
3) Abhör mehrerer Gemeinderechnungen.
4) Ein Gesuch um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Wein.

Durlach, 26. Aug. 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fr. Wielandt.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die durch Ausschreiben vom 20. d. M. auf Montag den 7. September d. J. anberaumte Versteigerung des Oehmdgraserwachses vom Kammergut Rüppurr wird auf **Donnerstag den 10. September d. J.,** Morgens 8 Uhr anfangend, festgesetzt.

Karlsruhe, 26. Aug. 1868.

Großh. Domänenverwaltung.

Dung-Versteigerung.

Das Pferdedünger-Ergebniß für den Monat September d. J. wird an folgenden Tagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, und zwar:

Von den hiesigen Dragonerstallungen
am 1. September, Vormittags 10 Uhr,
von den Stallungen in Durlach
am 1. September, Nachmittags 3 Uhr,
von den Stallungen in Gottesau
am 2. September, Vormittags 10 Uhr,
von den Stallungen in Scheibenhardt
am 2. September, Nachmittags 3 Uhr.

Karlsruhe, 26. Aug. 1868.

Großh. Garnisonsverwaltung.

Bekanntmachung.

[Durlach.] Das Begehen der Weinberge und der dazwischen liegenden Aecker auf Durlacher Gemarkung ist von heute an nur

Dienstags und Freitags

in der Woche den Weinbergbesitzern erlaubt, sonst aber bis zum Herbst bei 1 fl. 30 kr. Strafe Allen verboten, welche nicht besonderen Erlaubniß vom Bürgermeisteramt hiezu erlangt haben und dem Hutpersonal aufweisen können.

Durlach, 24. Aug. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Bürgermeister Bleidorn wurden dieser Tage — allem Anschein nach durch rachsüchtige Hand — mehrere Rebstöcke am Thurmberg mittelst Durchschneidens zu Grunde gerichtet.

Als Nachweis der Vergeblichkeit von Versuchen, auf solchem Wege einen Gemeindebeamten in seinem Eigenthum zu beschädigen, geben wir bekannt, daß voller Schadenersatz aus der Gemeindekasse geleistet wurde und daß die gesetzlich vorgeschriebene Umlage auf die Bürgerschaft des zu niederen Betrags wegen unzulässig ist.

Durlach, 26. Aug. 1868.

Der Gemeinderath.
V. F. d. R.
Friedrich Knaus.
Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Maurermeister Christof Bull dahier und seine Kinder lassen

Montag, den 31. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Zugehörde an der Jägerstraße hier, neben Jakob Semmler, Zimmermann u. Jakob Kunzmann Pflästerer. Anschl. 3400 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht wird.

Durlach, am 31. Juli 1868.

Waisengericht.
R. Märcker.

Güterverpachtung.

[Durlach.] Frau Verwalter Georg Loser's Wittwe und deren Kinder lassen

Montag, 31. August,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf 6 Jahre verpachten:

Aecker.

1.

39 Ruthen alten oder 86 Ruthen 14 Fuß neuen Maßes in der Bürk, oben am Grötzinger Weg, neben Schuhmacher Goldschmidt.

2.

3 Viertel alten oder 2 Viertel 65 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes im obern Wolf, neben Lierbrauer Ehres.

3.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes in den Kochsäckern, neben Adam Soldner u. Christian Meier.

4.

3 Viertel 21½ Ruthen alten oder 3 Viertel 12 Ruthen 18 Fuß neuen Maßes im Eisenhafengrund, neben Küfer Kammerer's Wtb. und dem Weg.

5.

2 Morgen 2 Viertel 32 Ruthen alten oder 2 Morgen 1 Viertel 54 Ruthen 2 Fuß neuen Maßes im Hintersgrund, neben Heinrich Kunzmann's Erben und dem Weg.

6.

2 Viertel 21 Ruthen alten oder 2 Viertel 23 Ruthen 27 Fuß neuen Maßes im Imber, neben Friedrich Dreher, Fuhrmann, und Heinrich Rittershofer's Wtb.

Durlach, 18. Aug. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Bleidorn.
Siegrist.

Kleinsteinbach.

Arbeit-Vergebung.

Die hiesige Gemeinde läßt die Grabarbeiten zur Herstellung eines Brunnens

Montag, 7. September,
Mittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung in Akkord vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteinbach, 27. Aug. 1868.

Der Gemeinderath.
Fahrer, Bürgermeister.

Kleinsteinbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung der Jagd auf der hiesigen Gemarkung, welche ca. 560 Morgen Feld und Wald umfaßt, wird

Montag, 14. September,
Mittags 1 Uhr,

im hiesigen Rathhause auf die Dauer von sechs Jahren in öffentlicher Steigerung verpachtet, wozu die Liebhaber einladet.

Kleinsteinbach, 27. Aug. 1868.

Der Gemeinderath.
Fahrer, Bürgermeister.

An- und Verkäufe

aller Arten Staatspapiere, namentlich Badischer:

Wechsel auf Amerika,

besorgt billig und reell:

Das Bank- und Commissions-Geschäft von Heinr. Müller,
Karlsruhe, Spitalstraße 47.

Jakob Ehrlich's aromatisch-vegetabilische Essenz,

bereitet aus den heilsamsten Wurzeln, Kräutern und Blüthen, deren erfolgreiche Wirkung durch hunderte von Zeugnissen bekräftigt, wird allen Leidenden aufs Wärmste empfohlen. — Niederlage in Durlach bei **Fr. Nußberger.**

Keller, ein gewölbter, guter, hat zu vermiethen

Heinrich Voit.

Wilferdingen.

Winterschafwaideverpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winterschafwaide, welche 250 Stück Schafen beschlagen werden darf,

Montag, 31. August,
Nachmittags 2 Uhr,

für die Zeit vom 29. Sept. d. J. bis 1. April k. J. in öffentlicher Steigerung verpachten, wozu die Liebhaber einladet

Wilferdingen, 21. Aug. 1868.

Der Gemeinderath.
Kröner, Bürgermeister.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Unterzeichnete machen einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß sie dahier Tanz-Unterricht zu ertheilen beabsichtigen. Es werden die gewöhnlichen Rund-, sowie die feinsten Salon-Tänze gründlich gelehrt. Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche an diesem Unterricht Antheil nehmen wollen, werden gebeten, sich gefälligst im Gasthaus zur „Krone" anzumelden.

Einer großen Betheiligung sehen entgegen

Hochachtungsvoll
J. Anton Beutel,
Lehrer der Tanzkunst,
Frau **Wilh. Friedricke Beutel,**
Lehrerin in der höhern Tanzkunst.

Mein Lager neuer **Claviere,** Pianino's sowie in Tafelform, erlaube ich mir zu empfehlen, und bringe zugleich zur Kenntniß, daß außer dem Vermiethen auch Reparaturen an Clavieren jeder Konstruktion, unter Anwendung der neuesten Verbesserungen, auf das Sorgfältigste von mir ausgeführt werden.

Ludwig Schweisgut.
Karlsruhe, Akademiestraße 16.

Gustav-Adolph-Fest.

Der Durlacher Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung gedenkt sein Jahresfest

Sonntag den 30. August,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Stadtkirche zu Durlach zu feiern.

Die Freunde des Vereins sind freundlichst eingeladen an der gottesdienstlichen Feier sowohl, wie an der, unmittelbar nach derselben, in der Kirche statthabenden Berathung sich zu betheiligen.

Der Vorstand.

Unterleibs-Bruchleidende,

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den **meisten** Fällen **vollständige** Heilung durch **Gottlieb Sturzenegger's Bruchsalbe.** Ausführliche Gebrauchs-Anweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung **gratis.** Zu beziehen in Töpfen zu 3 Gulden, sowohl direkt beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau,** Kanton Appenzell (Schweiz), als auch durch

Herrn **Conradin Haagel,**
großh. Hoflieferant in **Karlsruhe.**

[Durlach.] Krenenstraße Nro. 1 sind zwei gut erhaltene **Ovalfässer,** von 450 und 420 Maasgehalt, billigst zu verkaufen; auch ist daselbst ein noch guter **Rundofen** mit Vorschuß und Rohr zu verkaufen.

Japanesisches Zahnpulver,

welches das Gebiß von Weinstein reinigt und **hohle** Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 24 kr. ächt in Durlach

bei **C. Menger.**

Zu verkaufen.

[Durlach.] Frau Joh. Gg. Schmidt Wittwe verkauft eine **Obstmühle** neuster Konstruktion, ganz von Eisen, und ein eichenes **Büd** mit eiserner **Spindelpresse,** für Gemeinden passend.

Eine große und eine kleine **Obstleiter,** ein großer **Auszugtisch,** ein **Bügelhafen** und zwei große kupferne **Kunsthäfen** sind billig zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Eine große Parthie

Prima Wolle,

sowie **Wolle** für Röcke und Couverten empfiehlt zu den Fabrikpreisen

August Grieb,
Hauptstraße 40.

Neue holländische (Kronbrand)

Vollhäringe

sind soeben eingetroffen
bei **Friedrich Nußberger.**

Süßen Most

empfiehlt **Karl Friedr. Dill,**
Bürstenmacher.

Süßen

Apfel-Most,

der Schoppen 3 kr., verzapft
H. Weickert zum Kranz.

Zu verkaufen.

Ein vorzüglich schöner **Rigifassel,** alt ¾ Jahre, zur Nachzucht schon brauchbar, hat zu verkaufen
Altbürgermeister **Jourdan** in Palmbach.

Ein **Laufmädchen** findet eine Stelle Blumenvorstadt Nr. 1 im 2. Stock.

Zu verkaufen: Ein **Ovalfaß,** 416 Maas haltend, Hauptstraße 64.

Theerseife,

wirksamstes Mittel gegen **alle Art Hautunreinigkeiten,** empfiehlt à Stück 18 kr. **Jul. Grether.**

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsucht-Kranke

heilt Dr. **J. M. Müller,** Spezial-Arzt in **Koburg.**

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Expedition dieses Blattes für den Preis von 14 Kreuzer stets zu haben.

Auswanderer

nach allen Theilen von **Amerika** und **Australien** mit ausgezeichneten Dampfschiffen und dreimastigen Segelschiffen finden regelmäßige wöchentliche Beförderung durch die General-Agentur Gundlach und Bärenklau in Mannheim, sowie deren konzessionirten Bezirksagenten

August Grieb in Durlach,
Hauptstraße Nr. 40 gegenüber dem Gasthaus
zum „goldenen Engel."

Für Auswanderer.

Zum Abschluß von Ueberfahrt-Verträgen zu den möglichst billigen Preisen über **Hamburg, Bremen, Havre, Antwerpen** und **Liverpool** nach **allen bekannten Seehäfen,** sowie zum **Ausstellen von Wechseln** nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika empfiehlt sich und ertheilt jede mögliche Auskunft:

der konzessionirte Agent
L. Weiß
in Durlach am Marktplatz.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 30. August.

In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags: Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins.

In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Holtzmann.

Wochenkirche am 4. September:
Herr Stadtpfarrer Specht.

Goldkurs am 25. Aug. 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 58½-59½
Pistolen	9. 48-50.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 36-38.
20 Frankenstücke	9. 29½-30½
Engl. Sovereigens	11. 54-58.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.